

**alltagsartisten**  
Ein Projekt der AWO Ruhr-Mitte im Kunstmuseum Bochum



**Arbeiterwohlfahrt  
Unterbezirk Ruhr-Mitte**

**Impressum:**

Arbeiterwohlfahrt  
Unterbezirk Ruhr-Mitte

Herzogstraße 36  
44807 Bochum

☎ (0234) 50758-0

**Verantwortlich:**

Ernst Steinbach

**Geschäftsbericht  
2012 – 2015**





## AlltagsArtisten erforschen die Kunst

Seit 2013 hatten interessierte Bewohnerinnen und Bewohner des Emilie-Hegemann-Hauses, Wohnstätte der Arbeiterwohlfahrt im Unterbezirk Ruhr-Mitte, die Gelegenheit, im Rahmen des Projektes „AlltagsArtisten“ die Kunst zu erforschen und ihre eigenen gestalterischen Möglichkeiten zu entdecken.

Das Projekt „AlltagsArtisten“ wurde durch Spendenmittel der Stifterin Dr. Lieselotte Köhler<sup>1</sup> gefördert und von Kunstvermittlern des Kunstmuseums Bochum betreut.

Das Projekt widmete sich folgenden Fragestellungen:

- Wie begegnen Menschen mit Behinderungen Kunstobjekten?
- Wie drücken sich Menschen mit Behinderungen künstlerisch aus?
- Wie kann die Kunst in den Alltag integriert werden?

- **Wie begegnen Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam der Kunst?**  
(aus der Konzeption)

Auch bestand die Möglichkeit – wie der Titel des Projektes es nahe legt – Erfahrungen und Fertigkeiten aus dem eigenen Alltag einzubringen und kreativ zu bearbeiten. So hat zum Beispiel jemand, der zuhause gerne stickt, die Möglichkeit, sich, statt mit Pinsel und Farbe, mit Nadel und Faden kreativ auszudrücken.

Neben den 14tägigen Treffen im Museum fanden auch Besuche in der Wohnstätte, also im „Alltag“ der Künstler statt.

Abschließend präsentierten die AlltagsArtisten Ihre Kunstwerken am 15.01.2016 bei einer „Finissage“.



# Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde,

mit dem Geschäftsbericht 2012 bis 2015 legen Vorstand und Geschäftsführung der AWO, Unterbezirk Ruhr-Mitte Rechenschaft ab. Der vorliegende Geschäftsbericht soll nicht nur aufzeigen, in welchen Tätigkeitsfeldern unser Verband sich aktiv eingebracht hat, sondern auch einen Ausblick darüber geben, wo wir die Schwerpunkte für die nächsten Jahre sehen. Ein wichtiges Thema in der Vergangenheit war sicherlich auf allen Ebenen das Thema „Inklusion“, beginnend im Kindergarten bis hin zu den Offenen Ganztagsgrundschulen und anderen Betreuungseinrichtungen.

Die Inklusion hat aber auch das Miteinander der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen geprägt. Inklusion findet nicht nur in unseren Einrichtungen für betreute Menschen statt, sondern auch am Arbeitsplatz unserer Mitarbeiter/innen.

Zum Ende des Berichtszeitraumes wurde die Arbeit unseres Verbandes darüber hinaus durch die Integration von Flüchtlingen geprägt. Die Mitarbeiterschaft des Verbandes ist durch die zusätzlichen Aufgaben der Flüchtlingsbetreuung vielfältiger, bunter und durch die Einstellung von Kolleginnen und Kollegen aus den Herkunftsländern der Flüchtlinge sowie das Engagement Ehrenamtlicher kreativer und vielseitiger geworden.

Unser Motto ist daher nicht „Wir schaffen das!“, sondern **„Wir machen das!“**.

Nur wenige andere Arbeitsfelder haben in unserem Verband eine so lange Tradition wie die Betreuung von Flüchtlingen. Waren es in den 1950er Jahren die Flüchtlinge aus dem Osten Deutschlands, so wurden in den 1960er und 1970er Jahren die Gastarbeiter mit ihren Familien betreut, später Migranten aus Osteuropa, den Balkanstaaten und nun Kriegsflüchtlinge aus Syrien und anderen Ländern.

Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind die Tugenden der Arbeiterbewegung. Sie sind weder überholt noch antiquiert. Sie sind die Richtschnur unseres Handelns. Dies gilt in besonderem Maße für die Integration von neuen Bürgerinnen und Bürgern.

Unser Dank richtet sich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unterbezirks Ruhr-Mitte, an die aktiven Mitglieder der AWO in den Kreisverbänden Bochum und Herne und an unsere Kooperationspartner in der Region, insbesondere in den beiden Kommunen Bochum und Herne sowie unseren Partnern auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene.

Bochum, 19. Februar 2016

Heinz Drenseck

Vorsitzender  
AWO-Unterbezirk Ruhr-Mitte

Ernst Steinbach

Geschäftsführer  
AWO-Unterbezirk Ruhr-Mitte





# Inhalt

Vorwort .....	Seite 1
Vorstand und Geschäftsführung .....	Seite 5
<b>Aufgaben und Arbeitsfelder</b>	
Kindergartenwerk.....	Seite 6 – 9
OGS – Schulische Betreuung .....	Seite 10 – 13
Soziale Dienste .....	Seite 14 – 17
Fachseminar Familienpflege .....	Seite 18 – 19
Fanprojekt .....	Seite 20 – 22
Qualitätsmanagement .....	Seite 23
bobeq gGmbH .....	Seite 24 – 27
Werkhaus GmbH .....	Seite 28
<b>Zahlen und Daten im Überblick</b>	
Mitarbeiterstruktur .....	Seite 29
Eckdaten der Einnahmen und Ausgaben .....	Seite 29
Organigramm .....	Seite 30
Kontaktdaten .....	Seite 31
Fotostrecke Projekt „AlltagsArtisten“ .....	Anhang





# Arbeiterwohlfahrt

## Unterbezirk Ruhr-Mitte

### 2012 – 2015

**Unterbezirksvorsitzender**

Heinrich Peter Drenseck

**Stellvertretende Vorsitzende**

Gabriele Gorcitza

**Stellvertretender Vorsitzender**

Eckhardt Rathke

**Beisitzer**

Irmgard Böhmer († 21.11.2013)

Elisabeth Löwentat

Serdar Yüksel

Jürgen Cokelc

**Geschäftsführer**

Ernst Steinbach

# Kindergartenwerk

Umstrukturierung und Wachstum auf fachlicher, personeller und finanzieller Ebene prägten den Berichtszeitraum.



Der Unterbezirk Ruhr-Mitte vergrößerte die Anzahl seiner Kindertageseinrichtungen auf 27, davon bieten 26 Kindertageseinrichtungen eine Betreuung für Kinder unter drei Jahren an. Die Gruppenszahl wuchs von 70 auf 84 Gruppen und die Personalzahl stieg um gut 160 Mitarbeiter/innen. Erstmals konnten drei Kindertagesstätten in Herne eröffnet werden.

## Weiterentwicklung

Übergeordnetes Ziel in den Jahren 2012 bis 2015 war im Bereich des Kindergartenwerkes (KGW) vor allem die Verbesserung der pädagogischen Qualität und die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Im Jahr 2015 haben alle Kitas mit der Umstellung auf Portfolio begonnen, eine Dokumentationsform für kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse. Die damit verbundene konzeptionelle Umstellung soll Ende des Jahres 2016 beendet sein.

Die Weiterentwicklung der integrativen Fachkräfte war ebenso ein präsent Thema. In allen Kindertagesstätten wurde das Verfahren „Quint“ eingeführt, welches die Qualität der integrativen Arbeit nachhaltig verbessert.

An der Mitarbeiterbindung und Personalentwicklung wurde stark gearbeitet. Im Jahr 2013 führten wir erstmalig das Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) ein mit dem Ziel, Arbeitsunfähigkeiten der Beschäftigten möglichst zu überwinden, neuer Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen und den Arbeitsplatz des betroffenen Beschäftigten zu erhalten. Laut § 84 Abs. 2 SGB IX ist der Arbeitgeber zu einem BEM verpflichtet, wenn ein Beschäftigter im Laufe eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig erkrankt ist. Resultierend aus den BEM-Gesprächen wurden im Jahr 2014 folgende Maßnahmen im Bereich KGW umgesetzt:

- Neuanschaffung von Erzieherstühlen
- Strukturelle und personelle Veränderungen basierend auf den Gesprächen
- Anschaffung elektronischer Wickeltische
- Höhenverstellbare Gruppentische
- Arbeitsgruppe „Zukunft Kindergartenwerk“

Regelmäßige Fortbildungen, ständige Fachberatung, Beteiligung an berufsbegleitenden Ausbildungsprojekten und Nachwuchsförderung sind und bleiben fester Bestandteil der Arbeit im Kindergartenwerk.





## Finanzierung

In den Jahren 2012 bis 2015 wurden die Schwächen des pauschalisierten Finanzierungssystems des Kinderbildungsgesetzes (KiBiZ) deutlich. Die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege erreichte 2014 eine Steigerung der Pauschalen von jährlich 1,5%. Dies war notwendig, da die Tarifsteigerung in den vorherigen Jahren nicht aufgefangen wurde. Allerdings gleicht diese Steigerung die tariflich vereinbarten Zusatzkosten bei weitem nicht aus.

Die Freie Wohlfahrtspflege hat mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass die Aufrechterhaltung von Kindertagesstätten vor dem Hintergrund des geltenden Finanzierungssystems immer schwieriger wird. Die Umsetzung des Bildungsauftrages einer Kita klafft eklatant mit dem Finanzierungssystem auseinander.

Gründe hierfür sind u. a. die ausgehandelten Tarifsteigerungen im Bereich Personal, die rund 85% der Summe ausmachen. Der Ausbau für Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren (U3-Betreuung) führte zwangsläufig zu einer Um-/Neuplanung bestehender Raumprogramme, Betriebs- und Sachkosten stiegen. Dieser Mehraufwand wurde bei

der Verabschiedung des KiBiZ nicht berücksichtigt.

Im Bereich Inklusion stiegen die Anforderungen und der damit erhöhte Einsatz von qualifiziertem Fachpersonal einhergehend mit zusätzlichen Personalkosten ebenfalls an. Im Jahr 2012 betreuten wir rund 33 Kinder mit besonderem Förderbedarf, 2015 bereits 48 Kinder. Die Tendenz ist steigend.

Für das Jahr 2016 hat die Landesregierung den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege zugesichert, die geltende Finanzierung zu überdenken.

## Projekte

### Sprache und Integration

Es ist unser Ziel, Sprachdefizite von uns anvertrauten Kindern zu erkennen und aufzuarbeiten. Seit Ende 2015 bieten wir das Projekt „Sprache, der Schlüssel zur Welt“ an, das mit Hilfe sprachlicher Bildung einen wichtigen Schritt zu mehr Chancengleichheit bietet.

### Alltagsintegrierte Sprachförderung

Alltagsintegrierte Sprachförderung ist Sprachbildung, die sich sowohl an der Lebenserfah-





rung als auch an den individuellen Lebenslagen der Kinder orientiert. Eine entwicklungs- und prozessbegleitende Beobachtung und die Dokumentation der Sprachkompetenz aller Kinder ab einem Alter von 1,5 Jahren wird hierbei berücksichtigt. 2014 hat unser Unterbezirk hierzu eine eigene Multiplikatorin ausgebildet.

#### **Männer in Kita´s**

Im Jahre 2014 lief das Projekt „Männer in Kita´s“, welches auf die Wichtigkeit von

männlichen Bezugspersonen und die Einstellung von mehr Männern in Erzieherberufen abzielte, aus. Im Bereich des KGW wird auf ein ausgewogenes Mann/Frau-Verhältnis in erzieherischen Berufen geachtet.

#### **Frieda – unser mobiler Kindergarten für Flüchtlingskinder**

Eine unzureichende Sprachkompetenz ist bei Kindern mit Migrationshintergrund eine wesentliche Hürde in der späteren persönlichen







Bildungskarriere. Um diesem Einschnitt vorzubeugen, fördern wir von Anfang an die Sprache der Kinder. *Frieda*, unser mobiler Kindergarten für Flüchtlingskinder, kann überall aufgebaut und zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund, insbesondere im Bereich Spracherwerb, genutzt werden.

### Jugendsozialarbeit

Ebenfalls dem Kindergartenwerk angeschlossen ist der Bereich der Jugendsozialarbeit. Dieser umfasst die drei Jugendfreizeithäuser JUST, JAWO und HuTown sowie den Hustadttreff (HUT), den mobilen sozialen Treff/Streetwork und das Fanprojekt Bochum. Mitte des Jahres 2014 eröffneten wir im HuTown ein Kunstrasen-Minisportfeld. Die Planungen hierfür liefen seit dem Jahr 2010, die Umsetzung dieser Idee wurde maßgeblich durch die Spende der Stifterin Dr. Lieselotte Köhler möglich. Ebenfalls eingerichtet wurde im Berichtszeitraum im HuTown ein eigenes Tonstudio. Dies ermöglicht es, den gesetzten Schwerpunkt auf Sport und Musik weiter voranzutreiben. Alle Jugendfreizeithäuser haben im Berichtszeitraum aktiv die Begleitung von Kindern und Jugendlichen unterstützt. Die Schwerpunkte und Projekte können auf den entsprechenden Homepages [www.jawo.de](http://www.jawo.de),

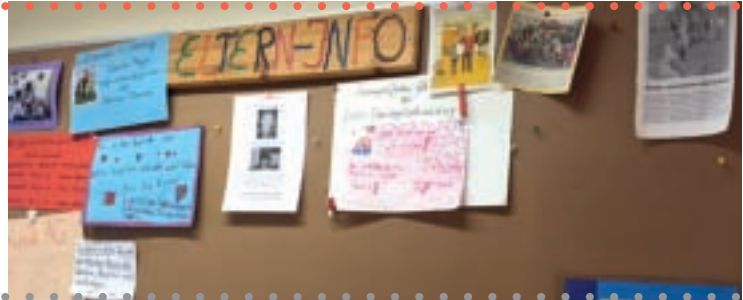
[www.just-bo.de](http://www.just-bo.de) und [www.hutown.de](http://www.hutown.de) nachgelesen werden.

Der Hustadttreff (HUT) in Bochum, KLOT (kleine offene Tür) in Herne sowie der mobile soziale Treff befassten sich im Berichtszeitraum mit zielorientierter Stadtteilarbeit. Insbesondere der Konzeptüberarbeitung und -anpassung sowie der Weiterentwicklung im Bereich Qualitätsmanagement kam im Berichtszeitraum eine besondere Bedeutung zu.



# OGS – Schulische Betreuung

Die Offene Ganztagsgrundschule und die flankierenden schulischen Betreuungsprogramme sind seit vielen Jahren etablierter Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe bei der Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ruhr-Mitte.



In unserer Trägerschaft befinden sich 26 „Offene Ganztagsgrundschulen“ (OGS), teilweise mit dem zusätzlichen Betreuungsprogramm „Verlässliche Grundschule“. Hinzu kommen vier Schulen mit Über-Mittag-Betreuung im SEK I-Bereich. Parallel dazu haben wir unser Engagement auf den Bereich der Lernförderung nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz ausgedehnt. Durch die Zusammenarbeit mit Schulen in den Kommunen Bochum und Herne lag es nahe, die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Lerndefiziten in einem eigenständigen, nicht an die OGS oder Verlässliche Grundschule gekoppelten Programm zu unterstützen.

Im Rahmen der örtlichen Schulentwicklungsplanungen kam es in den zurückliegenden vier Jahren zu Schulschließungen oder Zusammenlegungen von Grundschulen. Da der quantitative Ausbau der schulischen Betreuungsprogramme in Bochum und Herne abgeschlossen ist, wurden vereinzelt Verschiebungen bei den Trägerschaften der OGS ausgelöst. In unserem Unterbezirk betraf dies zunächst nur einen Standort; aufgrund (schul) spezifischer Anforderungen entschieden sich dann zwei weitere Grundschulen im Berichtszeitraum zu einem anderen Anbieter zu wechseln.

Zurzeit werden 2.380 Schülerinnen und Schüler im Bereich der OGS in Bochum und Herne betreut. Hinzu kommen 248 Teilnehmer/innen im Programm „Verlässliche Grundschule 8.00 Uhr - 13.00 Uhr“ und 82 Teilnehmer/innen im Programm „13 Plus“. Rund 300 Teilnehmer werden zudem in der „Pädagogischen Über-Mittag-Betreuung“ an vier weiterführenden Schulen betreut. In allen schulischen Betreuungsprogrammen nehmen damit über 3.000 Schülerinnen und Schüler unser Angebot wahr.

## Organisation

Bis zum Schuljahreswechsel 2014-2015/2015-2016 wurden die schulischen Betreuungsmaßnahmen in den Betrieben OGS Herne und OGS Bochum organisiert. Aus inhaltlichen Gründen werden seit dem 1. Januar 2015 alle schulischen Betreuungsmaßnahmen in einem Betrieb, OGS – Schulische Betreuung, durchgeführt. In der Folge wurden die Leitungsstrukturen verändert. Künftig gibt es eine kaufmännische und eine pädagogische Leitung.

Durch die fortschreitende Qualifizierung der verantwortlichen Fachkräfte vor Ort und die Einbindung in das Qualitätsmanagementsystem des Unterbezirkes ist die Doppelbeset-





zung der Fachberatungsstelle ebenfalls obsolet geworden. Ab Jahresbeginn 2016 werden fachliche Beratung und Begleitung der OGS lediglich von der pädagogischen Leitung durchgeführt.

### Grundlagen

Die individuelle ganzheitliche Bildung von Kindern und Jugendlichen, die Entwicklung ihrer Persönlichkeit, der Selbst- und Sozialkompetenzen, ihrer Fähigkeiten, Talente, Fertigkeiten und ihr Wissenserwerb sollen in der Offenen Ganztagschule systematisch gestärkt werden.

Dies wird durch eine flexible und bedarfsgerechte Mischung von verpflichtenden und freiwilligen Angeboten sichergestellt. Die ursprüngliche Zielsetzung der OGS, Erhöhung der Bildungschancen und bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wurde insofern modifiziert und ergänzt.

In den letzten vier Jahren war die Umsetzung der Ziele durch neue Herausforderungen geprägt, die aus der Betreuung von Kindern mit

Behinderungen, Kindern mit seelisch-emotionalen Beeinträchtigungen oder, aktuell, aus der Integration von Kindern aus Flüchtlingsfamilien resultieren. Diese Kinder haben vermehrt Zugang in die OGS gefunden und verlangen konzeptionelle und strukturelle Änderungen.

Außerhalb der Kernaufgabe der schulischen Betreuungsmaßnahmen haben wir uns daher zusätzlich durch Ausbildung und Einsatz von Integrationshelfern engagiert. Ergänzend unterstützen wir die Schulen damit in ihrer Integrationsaufgabe. Aktuell sind bereits sechs unserer Integrationshelfer an mehreren Schulen in Bochum tätig. Anfragen von weiteren Schulen aus Bochum und Herne liegen vor.

### Personal

Zur Sicherstellung einer qualifizierten Betreuung in der OGS wurde mittlerweile in den Kooperationsvereinbarungen beider Städte Bochum und Herne ein neues Personaltableau festgelegt, das auf unseren ursprünglichen Überlegungen zu einer personellen Besetzung





der OGS basiert. Dies verdanken wir unter anderem der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Verwaltungen des Schulbereichs der Städte und dem Mut zur kontinuierlichen Weiterentwicklung.



Mittlerweile wird unser multiprofessionelles Team in der OGS aus pädagogisch tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Ergänzungskräften und Studenten unterstützt. Des Weiteren leisten junge Menschen ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder den Bundesfreiwilligendienst (BFD) ab.

### **Kooperationen**

Die zu den Merkmalen einer OGS gehörende Zusammenarbeit mit anderen Akteuren, wie Sportvereinen, Musikschulen, Museen, Theatern und diversen Bildungseinrichtungen, wurde bedarfsgerecht strukturiert und ausgebaut.

In den letzten Jahren haben sich dabei Kooperationen mit der Musikschule, dem Stadt-sportbund, der Sternwarte Bochum, dem Museum Bochum und einzelnen Sportvereinen herausgebildet. Daneben nutzen die Schulen die Möglichkeit, gezielte Angebote mit unterschiedlicher Thematik über Honorarkräfte im Ganztage zu verankern.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle die Zusammenarbeit mit der Sternwarte Bochum, die ihr in den Kindertageseinrichtungen erfolgreiches Konzept der frühen Heranführung an Naturwissenschaft und Technik in der OGS fortsetzt.



Entsprechend der Alterstruktur dort sind die Themen bereits anspruchsvoller und komplexer. Aus dem „Haus der kleinen Forscher“ des Kita-Bereichs hat sich ein „Labor der kleinen Forscher“ mit vielfältigen Experimenten und der Vermittlung von Grundwissen im naturwissenschaftlichen Bereich entwickelt.

Zusammen mit den Angeboten der unterschiedlichen Vereine und Organisationen aus dem Sport- und Kreativbereich wurde in den vergangenen vier Jahren ein umfangreiches Angebot im außerunterrichtlichen Bereich erarbeitet.

## Entwicklungen

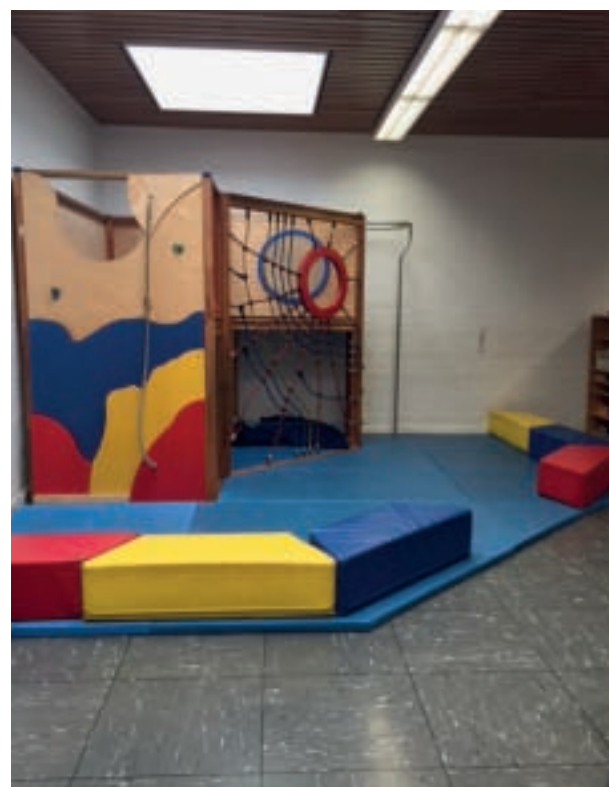
Laut Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23.12.2010 gehört zu einer OGS „ein verlässliches Zeitraster und eine sinnvoll rhythmisierte Verteilung von Lernzeiten auf den Vormittag und den Nachmittag, auch unter Entwicklung neuer Formen der Stundentaktung.“ Vor diesem Hintergrund wurde vor zwei Jahren in Bochum die konzeptionelle Verbindung von Vormittags- und Nachmittagsangeboten durch eine veränderte Rhythmisierung des Schulvormittags an drei Standorten im Modell erprobt.

Je nach Schulprogramm ist an jeder der drei Schulen ein eigener „Rhythmus“ entstanden. Jede Schule entscheidet selbstständig über die Unterrichtsorganisation, die Organisation des außerunterrichtlichen Bereichs und die Zeitstrukturen, in welchen der Unterrichtstag verläuft.

Die Rhythmisierung in der OGS sorgt für neue Strukturen und Transparenz. Für alle Mitarbeiter aus der OGS, für Eltern, aber besonders für

die Kinder wird der Lerntag verlässlich, planbar und bietet Eckpunkte individueller Förderung, die sich auf sportliche, kulturelle und auch stark handlungsorientierte Inhalte berufen. Die OGS bietet den Kindern durch die Rhythmisierung einen sicheren roten Faden durch die Verteilung der Lernzeiten auf den Vor- und Nachmittagsbereich. Die Organisationsstrukturen sind transparent und gehen ineinander über.

In der OGS erhalten soziale, spielerische, kulturelle und sportliche Aktivitäten den notwendigen Raum. Auch am Nachmittag kann Unterricht in Form von Arbeitsgemeinschaften, Förderangeboten und Projekten platziert werden. Der „Rhythmisierte Ganzttag“ geht jetzt bereits ins dritte Schuljahr.



# Soziale Dienste

Durch Umstrukturierungsmaßnahmen innerhalb des Unterbezirks ist der Betrieb „Alten- und Behindertenhilfe“ mit dem Betrieb „Soziale Dienste“ zusammengeführt worden.



Der Betrieb Soziale Dienste umfasst den Bereich Migration und Integration, die (teil)stationären Betreuungseinrichtungen sowie die ambulanten Betreuungs- und Beratungsdienste in Bochum und Herne.

## Stadtteilarbeit

Bürgernahe Stadtteilarbeit kombiniert mit kulturellen Angeboten findet in Bochum-Wattenscheid und -Querenburg sowie in Herne-Horsthausen statt. Eltern- und Frauenkurse, Kreativangebote, Sprachkurse, Näh- und Gesundheitskurse werden unmittelbar im Gemeinwesen im Hustadttreff und im CentrumCultur angeboten. Regelmäßig finden Deutschkurse für Frauen aus den GUS-Staaten statt.

## CentrumCultur

Das CentrumCultur in Bochum-Wattenscheid ist ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens in der Stadt, ein Ort der Begegnung für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Es fördert in besonderem Maße die interkulturelle Kommunikation bei Zugewanderten und Einheimischen im Gemeinwesen. Im Rahmen des Seniorenkonzepts der Stadt Bochum „Senioren im Fokus“ finden im CentrumCultur regelmäßige Treffen der AWO Ortsvereine Wattenscheid-

Mitte und Wattenscheid-Westenfeld statt. Diese offenen Treffen dienen zum Austausch in gemütlicher Atmosphäre; Musik, Tanz und Spielespiele runden das Angebot ab.

Außerdem bietet das CentrumCultur ein internationales Frauentreff, eine Mädchentanzgruppe, interkulturelle Seniorentreffs für Migrantinnen und Migranten, Gesprächskreise für Frauen mit Migrationshintergrund sowie eine Vielzahl an wechselnden Kursen. Exemplarisch stehen hierfür Integrationskurse, Bewerbungstraining und Hausaufgabenhilfe für Schüler, Nähkurse, Trommel-Kurs uvm.

In Zusammenarbeit mit dem Künstlerbund finden in den Räumlichkeiten regelmäßige Kunstausstellungen statt; außerdem ist das CentrumCultur mit diversen Aktionen ein fester Bestandteil der jährlichen Wattenscheider Kulturnacht.

## Jugendmigrationsdienst

Der AWO-Unterbezirk Ruhr-Mitte ist in Bochum und Herne alleiniger Träger des Jugendmigrationsdienstes (JMD). Der JMD leistet sozialpädagogische Beratung für Jugendliche ab 12 Jahren in den Bereichen Schule, Ausbildung und Beruf. Im CentrumCultur sowie in der Geschäftsstelle in Herne findet darüber hinaus ein Beratungsangebot für Jugendliche und Erwachsene mit Migrationshintergrund statt.





Die Beratung für erwachsene Zuwanderung (MBE) leistet eine allgemeine Sozialberatung für Migranten ab dem 27. Lebensjahr.

Integration für kommende Aufgaben sehr gut aufgestellt.

### Flüchtlingshilfe/-beratung

In der Flüchtlingshilfe ist der Fachbereich in Bochum im Übergangsmanagement tätig. Kommunal zugewiesene Flüchtlinge mit Bleiberechtigungsstatus werden aus der Gemeinschaftsunterkunft auf dem Weg in die eigene Wohnung begleitet und in das neue soziale Umfeld integriert. Eine Nachbetreuung findet längstens sechs Monate statt.

In Herne hat der Fachbereich die Flüchtlingsberatung inne. Diese sozialpädagogische Beratung unterstützt alle in Herne lebenden Flüchtlinge bei der Integration in verschiedene Lebensbereiche und -stufen. Dazu gehört die Begleitung im Asylverfahren, Klärung bei Fragen zum Ausländerrecht und bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Zusätzlich betreut der Unterbezirk Flüchtlinge in Gemeinschaftsunterkünften in beiden Städten.

Aufgrund der steigenden Zahlen von neu ankommenden Flüchtlingen vergeben die Städte Bochum und Herne die Betreuung von Unterkünften an die Wohlfahrtsverbände. Der Fachdienst Migration und Integration wird in dem neuen Aufgabenfeld tätig sein.

Die Betreuung von Flüchtlingen verstehen wir als eine Aufgabe, die vernetzt über den ganzen Unterbezirk zu sehen ist und die Betriebe des Kindergartenwerkes, der Schulischen Betreuung, der Integration in den Arbeitsmarkt und in die Soziale Gemeinschaft umfasst. Getragen durch ein großes ehrenamtliches Engagement sowie eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Städten, dem Kommunalen Integrationszentrum und dem Integrationsrat ist der Fachbereich Migration und

### (Teil)Stationäre Betreuungseinrichtungen

Die dem Unterbezirk Ruhr-Mitte angehörigen Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen sowie die beiden Tagespflegen für Senioren stehen unter der Gesamtleitung von Thomas Bötzel. Er koordiniert die Tätigkeiten innerhalb des Sachgebietes gemäß der jeweils geltenden Konzeptionen unter Berücksichtigung aller maßgeblichen gesetzlichen und fachlichen Bestimmungen.

### Wohnstätte Emilie-Hegemann-Haus

Die Wohnstätte Emilie-Hegemann-Haus in Bochum-Langendreer ist fest im Stadtteil verankert. 38 Bewohner/innen leben in der Einrichtung, drei Bewohner/innen in unmittelbarer Nähe zur Wohnstätte. Das Haus ist eingebettet in ein sehr schönes Grundstück mit vielen Freizeitmöglichkeiten; Geschäfte, Sparkasse und eine Bushaltestelle befinden sich in unmittelbarer Nähe. Über einen Zeitraum von 2 ½ Jahren haben die Bewohner/innen im Rahmen des Projektes „Alltagsartisten“ mit Kunstvermittlern des Museums Bochum zusammengearbeitet. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Menschen mit einer geistigen Behinderung Kunstwerke im Museum erleben und dieses Erlebte künstlerisch ausdrücken. Entstanden ist eine beeindruckende Ausstellung für die Öffentlichkeit.





### Wohnstätte Am Mühlenbach

Die Wohnstätte Am Mühlenbach bietet 24 Menschen mit Behinderungen einen Lebensmittelpunkt. Ihren Platz hat sie in Wanne-Eickel, im Stadtteil Bickern/Unser Fritz. Die gute Infrastruktur unterstützt die Verselbstständigung der Bewohner und Bewohnerinnen.

### Tagespflegen

Die Tagespflegen in Bochum und Herne betreuen schwerpunktmäßig demenziell erkrankte Menschen. Angehörige erfahren durch die Einrichtung eine Entlastung in der häuslichen Betreuung. In Herne stehen 12 Tagespflegeplätze zur Verfügung. Die Tagespflege in Bochum wurde erweitert und bietet inzwischen 24 Senioren in unterschiedlichen Räumlichkeiten eine individuelle Betreuung. Durch einen Rundweg innerhalb der Einrichtung kommt sie dem Bewegungsdrang demenziell veränderter Menschen entgegen. Beide Einrichtungen arbeiten eng mit den ortsansässigen Kindertageseinrichtungen der AWO zusammen. Mit Inkrafttreten des Pflegestärkungsgesetzes gibt es Verbesserungen in der ambulanten und stationären Pflege, so dass möglichst viele Pflegebedürftige in ihrer eigenen Häuslichkeit verbleiben können. Die Leistungen der

ambulanten Pflege und der Tagespflege stehen je zu 100% zur Verfügung.

Die ambulanten Betreuungs- und Beratungsdienste gliedern sich in das Familien- und Jugendhilfzentrum, das Ambulant Betreute Wohnen (ABW), die Suchtberatung sowie das Seniorenbüro Südwest auf.

Das Familien- und Jugendhilfzentrum leistet in Herne Hilfen zur Erziehung nach § 27 SGB VIII ff. Der Dienst finanziert sich über Fachleistungsstunden und wird um die Vormundschaften für Minderjährige in Bochum und Herne erweitert. Die Mitarbeiter des Ambulant Betreuten Wohnens betreuen im Bochumer Süden schwerwiegend Abhängigkeitserkrankte und sind zudem in Bochum-Wattenscheid in der Suchtberatung tätig. Zweimal wöchentlich findet ein Gruppenangebot statt, welches von den Klienten gut angenommen wird.

Für Menschen mit geistigen Behinderungen sind die Mitarbeiter in den Städten Bochum und Herne tätig. Für Menschen mit psychischer Erkrankung ist der Unterbezirk in Herne tätig. Das Angebot des ABW ist in beiden Städten gut etabliert. Gruppenangebote finden in Herne in den neuen Räumlichkeiten in der Goethestraße statt. Höhepunkt des Jahres ist die jährlich stattfindende Bewohnerfreizeit, die z. B. zur Nordseeküste und nach Dänemark führt.





Die Betreuung von Senioren wurde in Bochum neu strukturiert. In sechs Stadtbezirken befindet sich jeweils ein Seniorenbüro. Zwei Mitarbeiter der AWO und ein städtischer Mitarbeiter teilen sich ein Büro im Bochumer Südwesten. Das Seniorenbüro ist im Stadtteil gut etabliert und bietet Beratung und Begegnung für Menschen aus dem Quartier. Eine Vernetzung zwischen Vereinen, Kirchen, Krankenhäusern, sozialen Diensten und den nachbarschaftlichen Strukturen findet fortlaufend statt. Ehrenamtliches Engagement wird gefördert und die Ehrenamtlichen werden über die Mitarbeiter des Seniorenbüros betreut.

### **Patientenbegleiter**

Als besonderes ehrenamtliches Projekt hebt sich die „Patientenbegleiter“ hervor. Auf Initiative des Forschungsinstituts FoGera in Witten wurde die AWO Ruhr-Mitte Partner für das Modellprojekt und fungierte als Pilotstandort. Gefördert wurde das Modellprojekt, das nunmehr auf ganz NRW ausgeweitet wurde, von der Stiftung Wohlfahrtspflege. Die Patientenbegleiter betreuen alleinstehende Senioren vor, während und nach einem Krankenhausaufenthalt. Für diese besondere Tätigkeit wurden besondere Schulungen durchgeführt. Patientenbegleiter unterstützen bei den Vorbereitungen, sie begleiten in der fremden Umgebung und helfen mit Rat und Tat bei allen anstehenden Fragen. Die zurzeit eingesetzten 16 Patientenbegleiter werden über das Seniorenbüro Südwest betreut.

### **Kevin und Liselotte**

Ein ebenfalls ehrenamtliches Projekt „Kevin und Liselotte“ ist auf Initiative von Studenten der Ruhr-Universität entstanden. Kevin, ein

Student, begleitet Liselotte, eine Seniorin, in das Bochumer Schauspielhaus. Die Theaterbesuche sind sehr beliebt und der Kontakt zwischen Jung und Alt ist für beide Seiten sehr bereichernd.

### **Stadtbüro**

Das Stadtbüro in Bochum liegt zentral in der Innenstadt und ist Anlaufstelle für Bürger/innen, Mitglieder, Ehrenamtliche und Kunden. Neben dem Service für Mitglieder informieren die Mitarbeiter/innen zu allen Dienstleistungen des Unterbezirks. Das Stadtbüro ist Eltern-Kind-Kur-Beratungsstelle und organisiert das Angebot in Bochum und Herne. Im City-Treff, direkt neben dem Stadtbüro gelegen, finden vielfältige ehrenamtliche Angebote, Kurse und Veranstaltungen statt.

### **Betreuungsverein**

Der Betreuungsverein wird tätig, wenn Menschen ihre Angelegenheiten aufgrund einer Beeinträchtigung oder Behinderung teilweise oder gar nicht mehr selber regeln können. Die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung erfolgt über das Betreuungsgericht. Der Betreuungsverein des AWO-Unterbezirks Ruhr-Mitte ist rechtsverbindlich dem AWO Bezirksverband Westliches Westfalen e.V. zuzuordnen. Aufgrund der geänderten Rechtslage des Betreuungsgesetzes (BTG) sind die Zulassungsbescheide der Landesbetreuungsbehörde in Münster im Dezember 2013 angepasst worden mit dem Ziel, eine Entflechtung zwischen den Dienstleistungen des Verbandes (hier im Betrieb „Soziale Dienste“) und dem Betreuungsverein herbeizuführen. Der Betreuungsverein ist zum 01.01.2015 organisatorisch neu aufgestellt und dem Betrieb „Verwaltung“ zugeordnet.

# Fachseminar Familienpflege

Die Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ruhr-Mitte bildet seit 1994 Familienpfleger/innen analog der geltenden Ausbildungs- und Prüfungsordnung des Landes NRW aus.



Die Ausbildung in ihrem staatlich anerkanntem Fachseminar vermittelt einen Berufsabschluss und bereitet auf die professionelle Arbeitsaufnahme in unterschiedlichsten sozialpflegerischen Bereichen vor. Sie umfasst insgesamt 36 Monate und teilt sich in einen 24monatigen Fachschulteil und ein sich anschließendes 12monatiges fachpraktisches Berufsanererkennungsjahr auf.

## Arbeitsmarktsituation

Die Arbeitsmarktsituation stellt sich für ausgebildete Familienpfleger/innen als gut dar; der

an Schichtdienste orientierte Arbeitsbereich bietet ausreichend Tagesarbeitsplätze in Teil- und Vollzeit.

Die Absolventinnen und Absolventen haben nach erfolgreicher Ausbildung als staatlich anerkannte Familienpfleger/innen im Berichtszeitraum Arbeit in den nachfolgenden Tätigkeitsbereichen aufgenommen:

- Sozialpädagogische Familienhilfen für psychisch erkrankte Familien
- Mutter-Vater-Kind-Einrichtungen im Rahmen der Jugendhilfe







- Sozialpädagogische Familienhilfen
- Fachdienste für Familienpflegeeinsätze
- Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- Wohngemeinschaften und Wohnstätten für suchterkrankte Menschen
- Integrationshilfe für Kinder mit Behinderungen und Auffälligkeiten
- Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen
- Wohngemeinschaften für demenziell erkrankte Senioren
- Sozialdienste von großen Seniorenzentren
- Tagespflegen für Senioren

### Kurzübersicht/Schülerzahlen

Nachfolgend eine Kurzübersicht zu den Schülerzahlen im Berichtszeitraum:

### Ausbildungsabbrüche

Ausbildungsabbrüche, Kündigungen oder Ausbildungsunterbrechungen sind bedingt durch folgende Faktoren:

- Umzüge
- Elternzeiten
- Fehlende finanzielle Grundlage (kein BAFÖG) auf Seiten der Auszubildenden
- Überschrittene Fehlzeiten
- Mangelhaftes Leistungsprofil
- Anhaltendes Fehlverhalten

### Standort

Im Zuge der räumlichen Erweiterung der Tagespflege für Senioren ist das Fachseminar Familienpflege im April 2013 aus der Schulstraße 16 in Bochum-Wattenscheid in das ehemalige „Werkhaus“ in die Herzogstraße 36 a auf das Gelände des AWO-Unterbezirks Ruhr-Mitte gezogen.

### Finanzierung

Im Jahr 2014 hat es einen spürbaren Einschnitt in der Finanzierung des Fachseminars Familienpflege gegeben. Das Land NRW hat neben der nicht mehr angehobenen Zuwendung zudem die bewilligten Platzzahlen drastisch gekürzt.

### Ausblick

Der Arbeitsgruppe „Familienpflege“ im Arbeitsausschuss Bildung der Freien Wohlfahrtspflege NRW sieht den Bedarf für ausgebildete Familienpfleger/innen sehr deutlich und plädiert für die Entwicklung eines neuen Ausbildungscurriculums zur Anpassung des Berufsbildes an die veränderten gesellschaftlichen Bedingungen.

Abgeschlossene Ausbildungsverträge	Ausbildungsabbrüche	Erfolgreich bestandene Prüfungen	Erfolgreich abgeschlossenes Anerkennungsjahr	zur Zeit noch im Anerkennungsjahr	in den ersten Arbeitsmarkt eingemündet
108	41	67	46	17	43

# Fanprojekt Bochum

Das Fanprojekt Bochum, anerkannt nach dem nationalen Konzept „Sport und Sicherheit“, existiert seit 1992. Als Einrichtung der Jugendhilfe stellt die Fanszene des VfL Bochum 1848 die Hauptzielgruppe des Fanprojekts dar.



Die pädagogische Arbeit basiert auf dem Konzept der aufsuchenden Jugendsozialarbeit (Streetwork) sowie den Rahmenrichtlinien des o. g. Konzeptes unter der Berücksichtigung des SGB VIII.



## Fanszene

Die Bochumer Fanszene setzt sich aus Fanclubs, unorganisierten Cliques, Einzelpersonen sowie Hooligans zusammen. Die Zielsetzung der Arbeit ist die Verminderung der Gewaltaffinität unter jugendlichen Fußballfans bei gleichzeitiger Förderung und Unterstützung der positiven und kreativen Kräfte der Fanszene. Der ganzheitliche, akzeptierende Arbeitsansatz wird dabei durch die Förderung von Akzeptanz und Demokratiebewusstsein sowie dem Abbau von Feindbildern und dem Aufbau einer konstruktiven Dialogbereitschaft flankiert.

Das Fanprojekt Bochum agiert dabei als sog. „Drehpunkteinrichtung“, die als Ansprechpartner für alle im Rahmen des Fußballs involvierten Personen und Institution fungiert. Der Träger des Fanprojektes ist der AWO-Unterbezirk Ruhr-Mitte in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Bochum.

## Sozialpädagogische Arbeit

- Aufsuchender Arbeitsansatz mit den Jugendlichen an ihren Treffpunkten unter der Woche (Teilnahme an der Lebenswelt der Fußballfans)





- Begleitung der Fans bei allen Heim- und Auswärtsspielen des VfL Bochum 1848
- Unterstützung bei der Organisation und der Durchführung von Freizeitaktivitäten sowie der Teilnahme an lokalen und auswärtigen Fanturnieren („Hallenzauber“, „Fanfinale“, „Ostkurve Sommercup“)
- Bereitstellung von Räumlichkeiten, um den Fangruppen eine Möglichkeit zu regelmäßigen Treffpunkten zu bieten
- Unterstützung bei individuellen & gesellschaftsbedingten Problemen wie Arbeits- und/oder Wohnungslosigkeit, Schulden, Abhängigkeiten, Strafverfolgung und Stadionverbotsverfahren
- Sensibilisierung der Fanszene durch kulturpädagogische Angebote für gesellschaftlich relevante Themen (Demokratieverständnis, Benachteiligung, Inklusion, Rassismus)
- Planung und Durchführung von Präventionsprojekten („1848 - Feuer und Flamme für den Verein“, „Gewalt & Rassismus – Nein danke!“, U18- und Gedenkstättenfahrten, Fancamp, Freizeitpädagogik etc.)

Darüber hinaus konnte das Fanprojekt in den vergangenen Jahren diverse Präventionsangebote durchführen, welche das bestehende pädagogische Portfolio ergänzen und den ganzheitlichen pädagogischen Ansatz unterstreichen. Hierzu zählt die lokale & regionale „Streetsoccer Tour“, bei dem das Fanprojekt den Hinterhoffußball früherer Generationen auf einem eigenen mobilen Straßenfußballcourt für ein niedrigschwelliges gewaltpräventives Angebot wiederbelebt.

Das Bildungsangebot „soccer meets learning – lernen an außergewöhnlichen Orten“ nutzt den außergewöhnlichen Lernort Fußballstadion um benachteiligten Jugendlichen Demo-

kratieverständnis nahe zu bringen und gesellschaftliche Probleme kreativ zu thematisieren. In der zweiten Woche der Sommerferien wird dieser Lernort mit dem Fokus der Berufsorientierung und der Förderung von IT-Kompetenzen für 100 Jugendliche im „IT Fitness Sommercamp“ genutzt.

### Struktur, Finanzen, Personal

Das Fanprojekt Bochum finanziert sich im Rahmen einer Komplementärfinanzierung durch die Deutsche Fußball Liga (50%), das Land Nordrhein Westfalen (25%) und der Stadt Bochum (25%). Daneben werden diverse Projekte durch öffentliche und private Institutionen und Organisationen unterstützt (Bundesliga Stiftung, Aktion Mensch e.V., Agentur für Arbeit etc.)

Durch die unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkte, bei denen der Fußball jedoch immer als Aufhänger fungiert, ist das Fanprojekt Bochum Bestandteil eines bundesweiten vielfältigen und partizipierenden Netzwerkes, das die klassische Jugendhilfe deutlich übersteigt.

Exemplarisch stellt sich dieses wie folgt dar:

- Örtlicher Ausschuss Sport und Sicherheit
- Jugendhilfeausschuss
- Sachgebiet Jugendsozialarbeit Stadt Bochum
- Bundesarbeitsgemeinschaft Fanprojekte e.V.
- Landesarbeitsgemeinschaft Fanprojekte NRW e.V.
- Koordinationsstelle Fanprojekte
- Lernort Stadion e.V.
- Deutsche Fußball Liga & Deutscher Fußball Bund
- Universitäten und Fachhochschulen aus ganz Deutschland





- Ordnungspartnerschaften (Bund, Land, Kommune)
- Gründungsmitglied AG Qualitätssicherung

Die Umsetzung dieser verschiedenen Arbeitsschwerpunkte ist nur durch eine hohe personelle Kontinuität gepaart mit einer notwendigen Flexibilität und Professionalität möglich. So verfügt das Fanprojekt gegenwärtig über vier hauptamtliche Mitarbeiter/innen, zwei Werkstudenten und eine geringfügig beschäftigte Mitarbeiterin. Im Rahmen der Bildungs-

projekte wird das Team durch professionelle freiberufliche Teamer unterstützt.

Für die Umsetzung der sportpädagogischen Angebote kann das Fanprojekt auf einen Pool von ca. 30 geschulten ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zurückgreifen.

Das Fußballstadion als Handlungsfeld sozialpädagogischer Arbeit hat in Bochum eine lange Geschichte, so dass das Fanprojekt Bochum im kommenden Jahr als eines der bundesweit ältesten Fanprojektstandorte sein 25. Jubiläum feiern wird. Insbesondere in den letzten Jahren haben sich dabei die pädagogischen Tätigkeitsfelder, welche unter der „Marke“ Fanprojekt Bochum firmieren, nochmals deutlich vermehrt. Dadurch wird sowohl die Notwendigkeit aber auch die Attraktivität dieses Feldes abermals deutlich.

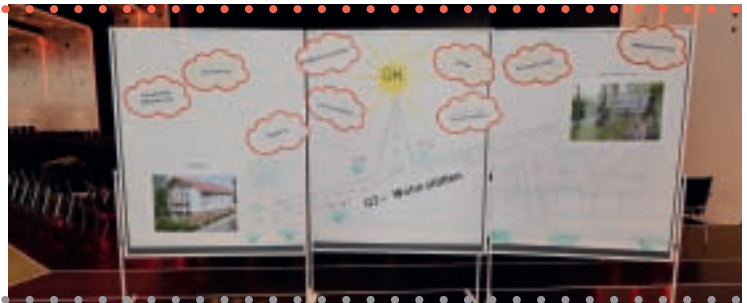
Das Stadion als Ganzes und die Fankurve im speziellen stellen hierbei ein Spiegelbild der gesellschaftlichen Entwicklungen dar, bieten aber gleichzeitig auch vielfältige Möglichkeiten, um jugendliche und junge erwachsene Fußballfans für wichtige Themen zu erreichen, zu begeistern und zu sensibilisieren.



[www.fanprojekt-bochum.de](http://www.fanprojekt-bochum.de)

# Qualitätsmanagement

Zielsetzung ist die Zertifizierung nach dem AWO-QM-Tandemmodell des AWO-Bundesverbandes, welches neben den AWO-Normen die Forderungen der internationalen QM-Managementnorm DIN EN ISO 9001:2008 bzw. 9001:2015 enthält.



Seit dem Jahr 2011 ist Qualitätsmanagement (QMS) ein zentrales Thema im Unterbezirk Ruhr-Mitte. Das Qualitätsmanagement garantiert eine gleich bleibende Qualität, Arbeitsabläufe, Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit, Kostenkontrolle und viele weitere Bereiche werden optimiert und begleitet. Seit 2012 verfügen wir über einen Qualitätszirkel, der intensiv auf die Beschreibung der (Arbeits) Prozesse, Verfahren und Standards hinwirkt. Die Qualitätsmanagementbeauftragte, sechs Qualitätsbeauftragte und die Betriebsleiter unseres Unterbezirks gehören diesem Arbeitskreis an.

## Qualitätsmanagementhandbuch

Alle festgeschriebenen Prozesse werden in einem Qualitätsmanagementhandbuch festgehalten, ständig aktualisiert und den Mitarbeitern mittels Intranet zur Verfügung gestellt.

## Audits

Um eine kontinuierliche Verbesserung, Optimierung und Aktualisierung der Arbeitsprozes-

se zu gewährleisten, finden jährlich interne Audits statt. 20 geschulte, interne Auditoren bewerten einmal jährlich rund 70 Arbeitsbereiche und kontrollieren die Umsetzung der festgelegten Prozesse.

## Ausblick

Ein Ziel ist die Zusammenführung der QM-Systeme des Unterbezirks sowie der bobeq gGmbH, um gemeinsam in die Tandemzertifizierung zu gehen. Diese ist für den Herbst 2016 geplant.



# bobeq gGmbH

Die bobeq gGmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des AWO-Unterbezirks Ruhr-Mitte. Seit ihrer Gründung im Jahr 1996 führt sie in den Städten Bochum und Herne verschiedene Projekte im Bereich der Beschäftigungsförderung und Qualifizierung durch.



## Netzwerk

Durch ihre langjährige Arbeit verfügt die bobeq über ein enges soziales Netzwerk. Sie ist unter anderem Mitglied im Kooperationsverbund Bildung und Arbeit in Bochum, dem Zusammenschluss vieler gemeinnütziger Bildungsträger in Bochum sowie dem Arbeitskreis der Freien Träger in Herne. Die Netzwerke dienen dem fachlichen Austausch und der Entwicklung und Durchführung gemeinsamer Projekte, im Regelfall für die Arbeitsagentur oder die Jobcenter.

## Schwerpunkt

Schwerpunkte der bobeq sind neben Projekten für Langzeitarbeitslose zur Heranführung an den Arbeitsmarkt die Begleitung von Flüchtlingen und Hilfe für Jugendliche unter 25 Jahren. Außerdem werden in geringem Umfang Arbeitsgelegenheiten beantragt, organisiert und betreut.

## Projekte

Seitens der Jobcenter ist in den letzten Jahren ein Trend zu geförderten Beschäftigungsverhältnissen mit sozialpädagogischer Betreuung zu beobachten. In diesem Rahmen führte

die bobeq, teilweise in Kooperation mit anderen Trägern, die Projekte „Geschützte Beschäftigung“, „Öffentlich geförderte Beschäftigung“, „Soziale Teilhabe“ und „Individuelles Coaching“ im Berichtszeitraum durch.

### „Best Ager“

Das Kooperationsprojekt „Best Ager“ endete im Dezember 2015 nach sieben Jahren. Ältere arbeitslose Menschen wurden hier in Arbeit oder dem ersten Arbeitsmarkt näher gebracht.

### „Fury“

Für unter 25jährige Jugendliche und Erwachsene, die ALG II beziehen, bietet die bobeq







seit nun fast zehn Jahren die Aktivierungshilfe „Fury“ an. Das Projekt richtet sich an Menschen, die den Anforderungen in Fördermaßnahmen oder auf dem Arbeitsmarkt nicht gewachsen sind. Schwerpunktmäßig werden die Teilnehmer mittels Arbeit und Umgang mit Pferden, Gartentätigkeiten sowie Landwirtschaft ermutigt, Verantwortung zu übernehmen und eine Beschäftigungsfähigkeit zu erlangen. In den letzten vier Jahren konnte hier ein stetiger Anstieg der Teilnehmerzahlen verbucht werden. Dank einer Spende der BP-Stiftung konnten wir 2015 eine Patenschaft für ein Fohlen übernehmen.

#### „Ausbildungsbegleitende Hilfen“

Ebenfalls angeboten wird für die Zielgruppe der unter 25jährigen Menschen seit fünf Jahren die sog. ausbildungsbegleitende Hilfe in Herne. Das Projekt, in Kooperation mit dem Gisela-Vogel-Institut, wurde bis Juli 2017 verlängert. 2015 wurden die ausbildungsbegleitenden Hilfen durch die assistierte Ausbildung ergänzt. Hier wird bereits bei der Ausbildungsplatzsuche unterstützt, die Teilnahme ist verbindlich und die Ausbildungsbetriebe werden mit einbezogen.

#### „Kein Abschluss ohne Anschluss“

In Kooperation mit dem Berufswahlpass e. V. bot die bobeq im Schuljahr 2014/2015 erstmalig im Rahmen des Programms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ Potentialanalysen für Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen an Bochumer und Herner Schulen an. Ziel der Analyse ist es, Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, ihren Neigungsschwerpunkt kennen zu lernen und sich zielgerichtet auf passende Ausbildungsstellen bewerben zu können.

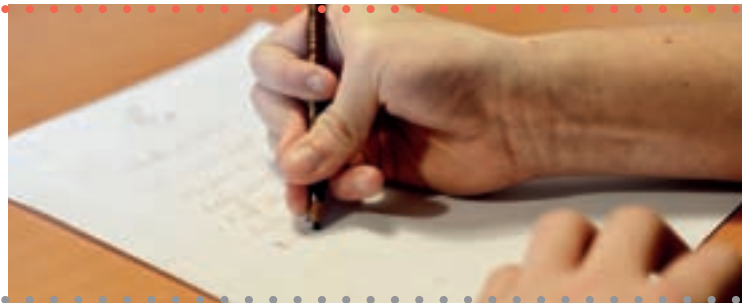
#### „Zukunftsperspektiven“

Das Projekt „Zukunftsperspektiven“ startete im Jahr 2013 für zwei Jahre. Es bot Bleibeberechtigten und Flüchtlingen Unterstützung auf dem Arbeitsmarkt. Das Folgeprojekt „Zukunft Plus“ läuft ab Januar 2016. Seit Oktober 2015 ist die bobeq anerkannter Träger von Integrationskursen.

#### „Sprachkurse für Flüchtlinge“

Das 2015 in Kraft getretene Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz hat den Agenturen für Arbeit den Weg zur Förderung von Einstiegs-sprachkursen für Flüchtlinge geebnet. Gefördert werden Menschen, die bei Eintritt in die





Maßnahme eine Aufenthaltsgestattung oder eine Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchender besitzen, nicht aus einem sicheren Herkunftsstaat nach § 29 a Asylgesetz stammen und bei denen ein rechtmäßiger und dauerhafter Aufenthalt zu erwarten ist. Förderfähig sind zunächst nur Personen, die aus Syrien, Eritrea, Irak sowie dem Iran nach Deutschland geflüchtet sind. 11 Kurse werden zurzeit durch die *bobeq* begleitet, zunächst begrenzt auf 320 Unterrichtsstunden. Hier wird die Grundlage an deutscher Sprache vermittelt. Angestrebt ist eine anschließende Vermittlung in die Integrationskurse zur Vertiefung der erworbenen Sprachkenntnisse und die spätere Teilnahme an berufsbezogenen Angeboten.



#### **„Integrationshelfer/Schulbegleiter“**

Mit der *rebeq* GmbH bietet die *bobeq* seit Januar 2015 Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung an. Die jeweils sechsmonatigen Qualifizierungskurse für Integrationshelfer/Schulbegleiter im Rahmen der Inklusion zielen auf eine Einmündung der Kursteilnehmer in den Arbeitsmarkt ab.

#### **„GRUBIN – Grundbildung für die berufliche Integration“**

Von April 2013 bis September 2015 beteiligte sich die *bobeq* an dem Forschungsprojekt „GRUBIN – Grundbildung für die berufliche Integration“. Das Projekt wurde an vier Modellstandorten in Kooperationen zwischen Volkshochschulen und Beschäftigungsträgern durchgeführt. Gemeinsames Ziel war die Steigerung beruflicher Integrationschancen von Menschen mit gravierenden Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten.

7,5 Millionen Menschen der erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 18 bis 64 Jahren in Deutschland besitzen nicht genügend Lese- und Rechtschreibkenntnisse, um den schriftsprachlichen Anforderungen in Alltag und Berufsleben gerecht zu werden. Die Betroffenen sind überdurchschnittlich häufig von Arbeitslosigkeit bedroht bzw. betroffen. Auf-

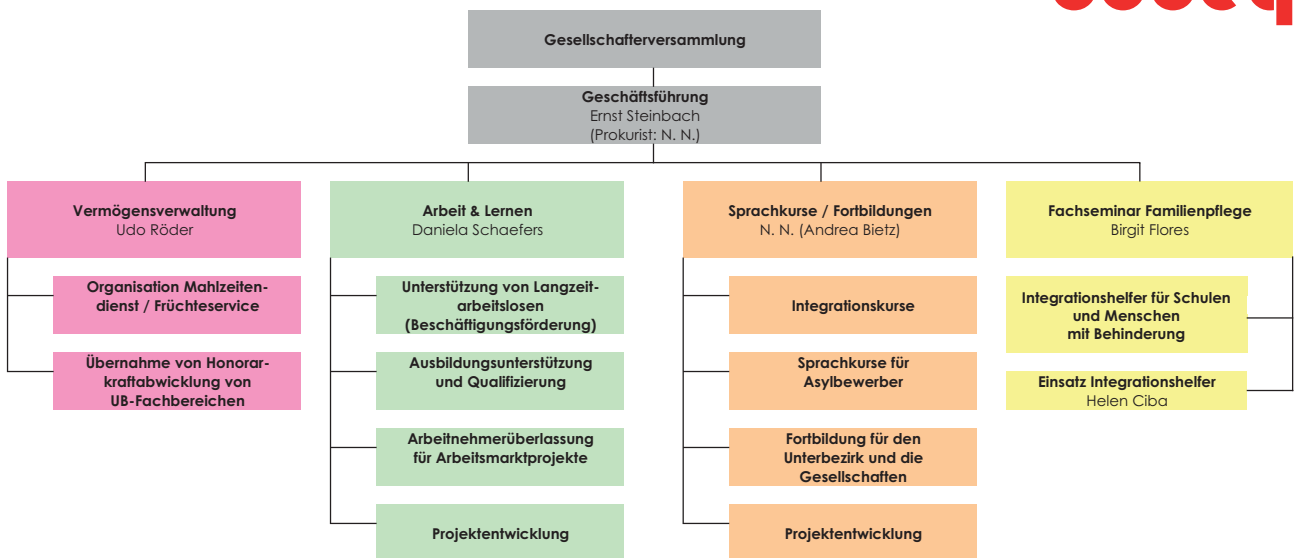


grund ihrer geringen Lese- und Schreibkenntnis sowie der Tabuisierung des Themas Analphabetismus in der Gesellschaft, müssen diese Menschen aktiv für Lernangebote gewonnen werden.

Das Projekt GRUBIN brachte das Fachwissen der Volkshochschulen im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung mit dem Teilnehmerpotenzial der Beschäftigungsträger und ihrer Expertise aus der Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zusammen. In modellhaften Kooperationen zwischen VHS und Beschäftigungsträgern wurden an den vier Standorten Bochum, Fulda, Itzehoe und Paderborn Fachkräfte der Beschäftigungsträger hinsichtlich möglicher Grundbildungsdefizite ihrer Maßnahmenteil-

nehmerinnen und -teilnehmer sensibilisiert und geschult. Zudem wurde ein Einsteigermodul „Grundbildung für die berufliche Integration“ konzipiert und in der Förderpraxis erprobt. Beide Konzepte sollen auch nach Projektende flächendeckend in Maßnahmen zur beruflichen Integration zum Tragen kommen.

Das Projekt GRUBIN wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Förderschwerpunktes „Arbeitsplatzorientierte Alphabetisierung und Grundbildung“ gefördert. Unterstützt wird das Projekt durch den Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und dem Gesamtverband des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.







# Werkhaus GmbH

Die Werkhaus GmbH ist eine Tochtergesellschaft des AWO-Unterbezirks Ruhr-Mitte und fungiert als Servicedienstleistungsgesellschaft. Sie vereint das infrastrukturelle sowie technische Gebäudemanagement und bietet einen allumfassenden Service für die Kreis-/Unterbezirke sowie aller angeschlossenen Einrichtungen.

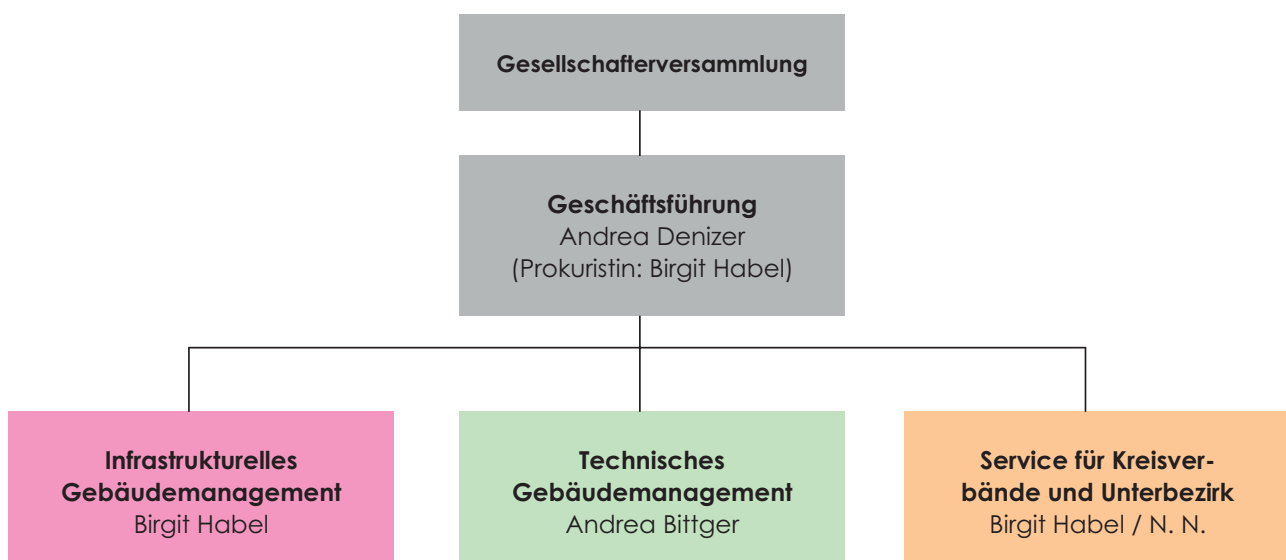
## Infrastrukturelles Gebäudemanagement

Schwerpunkte des infrastrukturellen Gebäudemanagements sind die Sicherung der Ordnung und Sauberkeit, Koordination der Gebäudereinigung, Fuhrparkmanagement, Pfl-

ge der Außenanlagen, Winterdienste, Medienwartung und –verleih uvm.

## Technisches Gebäudemanagement

Das technische Gebäudemanagement umfasst „alle Leistungen, die zum Betreiben und Bewirtschaften der baulichen und technischen Anlagen eines Gebäudes erforderlich sind“. Im Wesentlichen sind dies im Unterbezirk Ruhr-Mitte die Erhaltung sowie Neubau von Gebäuden, technische Betreuung bei ergänzendem Gebäude-/Raumbedarf, Einkaufs- und Servicemanagement.



## Mitarbeiterstruktur Unterbezirk Ruhr-Mitte (Stand: 31.12.2015)

Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ruhr-Mitte	Mitarbeiter- zahl
Verwaltung	24
Soziale Dienste	118
Kindergartenwerk	360
OGS – Schulische Betreuung	275
<b>Gesamt</b>	<b>777</b>

Werkhaus GmbH	Mitarbeiter- zahl
<b>Gesamt</b>	<b>79</b>

bobeq gGmbH	Mitarbeiter- zahl
<b>Gesamt</b>	<b>22</b>

## Eckdaten der Einnahmen und Ausgaben

	2012 €	2013 €	2014 €
1. Zuschüsse	17.139,4	18.156,8	19.768,8
2. Umsatzerlöse	12.867,6	13.293,8	13.826,7
3. Betriebliche Erträge	852,3	851,6	1.245,5
4. Materialaufwand und Waren- einsatz/externe Dienstleistungen	4.568,4	4.740,0	4.571,6
5. Personalaufwand	18.636,8	19.960,1	21.272,1
6. Abschreibungen abzgl. Sonderposten	546,8	539,9	539,0
7. Betriebliche Aufwendungen: <i>Instandhaltung Gebäude, KFZ, Büromaterial, EDV/Internet, Versicherungen, Fortbildungen</i>	6.634,7	6.865,3	8.202,8
8. Rücklagen/Betriebsmittelrück- lagen/Vorsorgeaufwendungen	437,6	165,2	237,3
9. Steuern	35,0	31,7	18,2
<b>10. Gesamt</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

# Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ruhr-Mitte

(Stand: 26.01.2016)







## Ihre AWO-Kontaktdaten für Bochum

### Geschäftsstelle

Herzogstraße 36  
44807 Bochum  
☎ 0234/507580

### Betreuungsdienst

Herzogstraße 36 a  
44807 Bochum  
☎ 0234/5075871

### Stadtbüro

Bleichstraße 8  
44787 Bochum  
☎ 0234/964770

### Sozialpädagogisches Schulprogramm Bochum und Herne

Verwaltung  
Herzogstraße 36  
44807 Bochum  
☎ 0234/5075854

### Fachseminar

Familienpflege  
Herzogstraße 36 a  
44807 Bochum  
☎ 0234/50758836

### Kindergartenwerk

Stabstelle frühkindliche Bildung  
☎ 0234/5075832

### Kindertageseinrichtung

Am Chursbusch 20  
44879 Bochum  
☎ 0234/491273

### Kindertageseinrichtung

Am Dornbusch 2 a  
44803 Bochum  
☎ 0234/332835

### Kindertageseinrichtung

Am Neggenborn 77  
44892 Bochum  
☎ 0234/280248

### Kindertageseinrichtung

Am Schamberge 20 a  
44879 Bochum  
☎ 0234/472890

### Kindertageseinrichtung

Braunsberger Straße 33  
44809 Bochum  
☎ 0234/577385

### Kindertageseinrichtung

Bußmannsweg 16  
44866 Bochum  
☎ 02327/82052

### Kindertageseinrichtung

Castroper Hellweg 556  
44805 Bochum  
☎ 0234/854757

### Kindertageseinrichtung

Dr.-C.-Otto-Straße 172  
44879 Bochum  
☎ 0234/413560

### Kindertageseinrichtung

Eulenbaumstraße 271  
44801 Bochum  
☎ 0234/702456

### Kindertageseinrichtung

Gahlensche Straße 180  
44809 Bochum  
☎ 0234/9579181

### Kindertageseinrichtung

Schragmüllerstraße 1  
44793 Bochum  
☎ 0234/9579181

(Zusammenführung in 2016 mit der Kita Gahlensche Straße)

### Kindertageseinrichtung

Gropiusweg 14  
44801 Bochum  
☎ 0234/706454

### Kindertageseinrichtung

Haldenstraße 75  
44809 Bochum  
☎ 0234/583413

### Kindertageseinrichtung

Havelstraße 12  
44791 Bochum  
☎ 0234/590618

### Kindertageseinrichtung

Hermannstraße 25  
44791 Bochum  
☎ 0234/580277

### Kindertageseinrichtung

Hustadtring 144  
44801 Bochum  
☎ 0234/706454

### Kindertageseinrichtung

Isenbrockstraße 9  
44867 Bochum  
☎ 02327/2240960

### Kindertageseinrichtung

Josephinenstraße 238  
44807 Bochum  
☎ 0234/503309

### Kindertageseinrichtung

Knappschaftstraße 2  
44799 Bochum  
☎ 0234/772416

### Kindertageseinrichtung

Kreyenfeldstraße 88  
44894 Bochum  
☎ 0234/265148

### Kindertageseinrichtung

Kortebuschstraße 3  
44805 Bochum  
☎ 0234/851340

### Kindertageseinrichtung

Moltkestraße 68  
44866 Bochum  
☎ 02327/81440

### Kindertageseinrichtung

Schulstraße 20  
44866 Bochum  
☎ 02327/34955

### Kindertageseinrichtung

Waldring 90  
44789 Bochum  
☎ 0234/311005

### Kindertageseinrichtung

Zillertalstraße 5-7  
44807 Bochum  
☎ 0234/538200

### Jugendfreizeitheim JAWO

Neuhofstraße 13  
44795 Bochum  
☎ 0234/471439

### Jugendfreizeitheim JUST

Voßkuhlstraße 4  
44797 Bochum  
☎ 0234/797892

### Jugendfreizeitheim HuTown

Hustadtring 7  
44801 Bochum  
☎ 0234/5167440

### Fanprojekt Bochum

Feldsieper Straße 74 a  
44809 Bochum  
☎ 0234/95542911

### Mobiler Treff/Streetwork

Querenburger Höhe 294  
44801 Bochum  
☎ 0234/9109156

### Hustadttreff (HUT)

Auf dem Backenberg 15  
44801 Bochum  
☎ 0234/706110

### Wohnstätte für Menschen mit Behinderung

Am Neggenborn 77  
44892 Bochum  
☎ 0234/922880

### Tagespflege Bochum

Schulstraße 16  
44866 Bochum  
☎ 02327/368211

### Seniorenbüro Südwest

Hattinger Straße 787  
44879 Bochum  
☎ 0234/3249285

### Außenstelle des Seniorenbüros Südwest

Willi-Geldmacher-Straße 111  
44879 Bochum  
☎ 0234/495849

### Suchtberatung

Schulstraße 16  
44866 Bochum  
☎ 02327/36820 oder ☎ 02327/680720

### CentrumCultur

August-Bebel-Platz 2 a  
44866 Bochum  
☎ 02327/328823

## Ihre AWO-Kontaktdaten für Herne

### Geschäftsstelle

Breddestraße 14  
44623 Herne  
☎ 02323/95240

### Migrationsdienste

Breddestraße 14  
44623 Herne  
☎ 02323/95240

### Ausbildungsbegleitende Hilfen

Breddestraße 14  
44623 Herne  
☎ 02323/952423

### Tagespflege für Senioren

Poststraße 38  
44629 Herne  
☎ 02323/228433

### Sozialpädagogische

#### Familienhilfe

Goethestraße 1  
44623 Herne  
☎ 02323/95240

### Ambulant Betreutes Wohnen Bochum und Herne für Menschen mit Behinderungen

Goethestraße 1  
44623 Herne  
☎ 02323/952461

### Wohnstätte für Menschen mit Behinderung

Am Mühlenbach 44  
44649 Herne  
☎ 02325/469780

### Kindertageseinrichtung

Breddestraße 14  
44623 Herne  
☎ 02323/952424

### Kindertageseinrichtung

Gelsenkircher Straße 111  
44649 Herne  
☎ 02325/6589840

### Kindertageseinrichtung

Düngelstraße 35-37  
44623 Herne  
☎ 02323/44228

### Kleine Offene Tür

Gneisenaustraße 6  
44628 Herne  
☎ 02323/981119

## Betriebsrat

### Flächenbetriebsrat

Michael Meyke  
Goethestraße 1  
44623 Herne  
☎ 02323/952494

### Betriebsrat Kindergartenwerk

Martina Friedrich  
Herzogstraße 36  
44807 Bochum  
☎ 0234/5075816

### Betriebsrat OGS/ Schulsische Betreuung

Ute Böddinghaus  
Herzogstraße 36  
44807 Bochum  
☎ 0234/50758835

